

Deutsche botanische Monatsschrift.

Organ für
**Floristen, Systematiker und alle Freunde der
heimischen Flora.**

Herausgegeben

von

Dr. G. Leimbach,

Professor am Fürstl. Gymnasium
zu Sondershausen.

Erscheint allmonatlich
in der Stärke von min-
destens einem Druck-
bogen.

Abonnementspreis
durch die Post oder di-
rekt bezogen halbjähr-
lich 3 Mark.

Nr. 3.

März.

1883.

Inhalt: Sanio, Über die Varietäten von *Juniperus communis* L. in der Flora von Lyck in Preussen. Schambach, Notiz über *Ranunculus Steveni* Andr. Wiefel, Flora des Sormitzgebietes. Gandoger, De quibusdam *Senecionis erucifolii* L. ac *Jacobaeae* L. novis speciebus etc. Örtel, Beiträge z. Flora der Rost- und Brandpilze Thüringens (Forts.). Korrespondenzen: Evers, Sagorski, Waldner. Zeitungsschau. Die deutsch. Schulprogramme II. 1878. Botan. Tauschverein in Sondershausen. Antworten auf Anfrage in Nr. 2. An die Leser.

Über die Varietäten von *Juniperus communis* L. in der Flora von Lyck in Preussen.

Von Dr. C. Sanio.

Auf abweichende Varietäten des Wachholders (hier vulgo Kaddick) wurde ich zuerst im Frühlinge 1876 aufmerksam. Nordwestlich von der Stadt, etwa eine halbe Meile entfernt, hebt sich plötzlich ein Plateau ab, das südlich und östlich von der Feldmark des Dorfes Schedliskien, nördlich von den Äckern der Domaine Wittinnen umgeben ist. Die Wände dieses Plateaus fallen ziemlich steil ab und mögen bis 60' hoch sein. Das Terrain dieses Plateaus, durchaus aus Lehm und Thon bestehend, steigt in nordwestlicher Richtung mehr oder weniger, bis es die Erhebungen bildet, welche Schedlisker Beüge genannt werden. An diese schliesst sich unmittelbar das Milchbuder Forstrevier an, ein getrennt gelegenes Revier des Barauner Forstes, meist mit Fichten, stellenweise mit zahlreichem Laubholze bestanden und mit seinen hügeligen Abwechselungen an die Vorberge des Harzes, z. B. zwischen Wernigerode und Ilsenburg, erinnernd, aber pflanzenreicher. Dieser ganze Bergstock schliesst sich als Ausläufer nordwärts an den von Norden kommenden Höhenzug, der die Kirchspiele Stradannen und Incha durchläuft, auf der Grenze zwischen dem Lycker und Claussener Kirchspiele zwischen Renkussen und

Renschendorf hindurchläuft und schliesslich in südlicher Richtung in der Linie Monken, Niekrassen, Borken nach Polen abstreicht. Der höchste Punkt der Schedlisker Berge liegt nach der Generalstabskarte etwa 200' über dem Niveau des Lycker Sees und deshalb die Aussicht von diesen Bergen sowohl in östlicher als westlicher Richtung auf das von Seen, Wäldern und Wäldchen höchst mannigfaltig durchsetzte Gelände überraschend anmutig. Der ziemlich ebene, am Rande gelegene Teil des Plateaus ist auf der Generalstabskarte als „Die Gile“ bezeichnet, ein Derivat der dort ansässigen Sachsen, ursprünglich wohl von einem Thüringer in Cours gebracht, nicht von „gielen“ d. h. „lüstern ausschauen“ herzuleiten, sondern von it, womit der Masure eine Art von Lehm oder Thon (Schluff?) bezeichnet und wahrscheinlich von îsle wegen des inselartigen Vorkommens dieser Thonsorte stammend, vielleicht ein Sprachüberbleibsel von der ersten französischen Bevölkerung (Belgier aus Lüttich), welche die Stadt begründete und in französischen Vocabeln, die allgemein der hiesigen Volkssprache beigemengt sind, noch jetzt erkennbar ist. *) Am Rande des Plateaus liegen mehrere tiefe Schluchten, mit Gebüsch und einer reichhaltigen Flora bewachsen; an diesen Stellen wird sich hoffentlich der Pflanzenbestand erhalten, während er sonst überall ringsum, noch in der 40er Jahren vorhanden, dem Pfluge hätte weichen müssen. Der nördliche Teil dieses Plateaus gehört zur Domäne Wittinnen und war seit vielen Jahren fast nur als Weideland benutzt, deshalb mit zahlreichem Gebüsch, namentlich auch von Wachholder, bewachsen. Im Jahre 1880 wurde dieser Streifen durch Drainage wieder in Kultur genommen und trägt jetzt reiche Ernten. Die Mehrzahl der Wachholdersträucher, welche ich 1876 dort studierte, ist ausgerottet, aber in Einzelheiten wohl noch in den Schluchten und zerstreut auf dem ganzen Terrain der Schedlisker Berge erhalten. Der erste Strauch, der meine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, erinnerte sehr an *Juniperus nana* Willd. s. s. durch die breiten, kürzern, dichtgestellten, geraden oder wenig nach vorne gekrümmten, schräge aufwärts gerichteten Blätter. Bei weiterm Nachsehen ergab sich, dass sich hier ein wahres Eldorado von mannigfaltigen Wachholderformen angesiedelt hatte und dass hier alle möglichen Übergänge von der gewöhnlichen Form bis zu solchen, die an *J. nana* streifen, vorkommen.

(Schluss folgt.)

Notiz über *Ranunculus Steveni* Andr.

Kürzlich erhielt ich durch Vermittelung eines Freundes von einem botanischen Tauschverein neben anderen Pflanzen auch ein

*) Wohl zu unterscheiden von den neuern Beimengungen aus dem Französischen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Sanio C. [Karl] Gustav

Artikel/Article: [Über die Varietäten von *Juniperus communis* L. in der Flora von Lyck in Preussen 33-34](#)